



Psalm 139

Dem Vorsänger. Von David. Ein Psalm.

HERR, du erforschst mich und kennst mich!

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.

Du beobachtest mich, ob ich gehe oder liege, und bist vertraut mit allen meinen Wegen;

ja, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HERR, nicht völlig wüsstest.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.
Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar, zu hoch, als daß ich sie fassen könnte!

Wo sollte ich hingehen vor deinem Geist, und wo sollte ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

Stiege ich hinauf zum **Himmel**, so bist du da; machte ich das **Totenreich** zu meinem Lager, siehe, so bist du auch da!

Nähme ich Flügel der Morgenröte und ließe mich nieder am äußersten **Ende des Meeres**, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten!

Spräche ich: »**Finsternis** soll mich bedecken und das Licht zur Nacht werden um mich her!«, so wäre auch die Finsternis nicht finster für dich, und die Nacht leuchtete wie der Tag, die Finsternis wäre für dich wie das Licht.

Denn du hast meine Nieren gebildet; du hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

Ich danke dir dafür, daß ich erstaunlich und wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt das wohl!

Mein Gebein war nicht verhüllt vor dir, als ich im Verborgenen gemacht wurde, kunstvoll gewirkt tief unten auf Erden.

Deine Augen sahen mich schon als ungeformten Keim, und in dein Buch waren geschrieben alle Tage, die noch werden sollten, als noch keiner von ihnen war.

Und wie kostbar sind mir deine Gedanken, o Gott! Wie ist ihre Summe so gewaltig!

Wollte ich sie zählen — sie sind zahlreicher als der Sand. Wenn ich erwache, so bin ich immer noch bei dir!

Ach, wollest du, o Gott, doch den Gottlosen töten! Und ihr Blutgierigen, weicht von mir!

Denn sie reden arglistig gegen dich; deine Feinde erheben ihre Hand zur Lüge.

Sollte ich nicht hassen, die dich, HERR, hassen, und keine Abscheu empfinden vor deinen Widersachern?

Ich hasse sie mit vollkommenem Hass, sie sind mir zu Feinden geworden.

Erforsche mich, o Gott, und erkenne mein Herz;
prüfe mich und erkenne, wie ich es meine;
und sieh, ob ich auf bösem Weg bin,
und leite mich auf dem ewigen Weg!

1. Gott kennt mich – ich kann nichts vor ihm verbergen!
2. Gott ist in meiner Nähe– ich kann nicht vor ihm fliehen!
3. Gott ist mein Schöpfer – er hat mich gemacht, wie ich bin!
4. Gott ist mein Richter – ich will mit Bösem nichts zu tun haben!

Der Mensch sieht was vor Augen ist,
Gott aber sieht das Herz an!

(1. Samuel 16:7)

Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.

(Matthäus 5:28 SLT)

Niemand sage, wenn er versucht wird:

Ich werde von Gott versucht; denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, und selbst versucht er niemand.

Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust fortgezogen und gelockt wird.

Danach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.

(Jakobus 1, 13-15 UELB)

Begreift ihr noch nicht, dass alles, was zum Mund hineinkommt, in den Bauch kommt und in den Abort geworfen wird?

Was aber aus dem Mund herauskommt, das kommt aus dem Herzen, und das verunreinigt den Menschen.

Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen.

Das ist's, was den Menschen verunreinigt! Aber mit ungewaschenen Händen essen, das verunreinigt den Menschen nicht.

(Mt 15,17–20, SLT)

Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.

(SLT)

Von hinten und von vorn hast Du mich eingeeengt,
und auf mich gelegt Deine Hand.

(REB)

„Gott ist nicht in den Herzen der Gottlosen!“

Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an;
wenn jemand meine Stimme hört und die Tür auf tut,
zu dem werde ich eingehen und das Abendbrot mit ihm essen,
und er mit mir.

(Off. 3, 20)

Ich preise Dich darüber,
dass ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht bin.
Wunderbar sind Deine Werke, und meine Seele weiß es sehr wohl.
(V. 14)

Wir messen unseren eigenen Wert und den anderer an Kriterien wie

- schön oder entstellt
- gesund oder körperbehindert
- intelligent oder geistig behindert
- psychisch stabil oder krank.

Zwei provokante Thesen:

1. Auch der Gott der Liebe hasst!

Der Herr prüft den Gerechten;
und den Gesetzlosen und den, der Gewalttat liebt,
hasst seine Seele.
(Psalm 11:5)

„War nicht Esau der Bruder Jakobs?“, spricht der Herr,
„und ich habe Jakob geliebt; Esau aber habe ich gehasst,
und ich habe seine Berge zur Wüste gemacht
und sein Erbteil für die Schakale der Steppe.“
(Maleachi 1:3)

Zwei provokante Thesen:

2. Jesus selbst fordert uns auf, zu hassen!

Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter und seine Frau und seine Kinder und seine Brüder und Schwestern, dazu aber auch seine eigene Seele, so kann er nicht mein Jünger sein.

(Luk. 14:26)

Jakob liebte Rahel mehr als Lea. ...

Und als der Herr sah, dass Lea gehasst war, da öffnete er ihren Mutterleib; Rahel aber war unfruchtbar.

(1. Mose 29:30+31)

Wenn der Psalmist sagt: „Ich hasse sie mit vollkommenem Hass!“, dann ist hier nicht von glühendem menschlichen Hass die Rede.

David sehnt sich so sehr danach, vor Gott, der alles sieht, rein zu sein, dass er mit den Taten der Gottesfeinde nichts zu tun haben will.

Das darf auch unser Wunsch sein.

1. Gott kennt mich – ich muss mich nicht vor ihm verbergen!
2. Gott ist in meiner Nähe– ich muss nicht vor ihm fliehen!
3. Gott ist mein Schöpfer – er macht mich völlig neu!
4. Gott ist mein Richter – Jesus ist an meiner Stelle gestorben!

Erforsche mich, o Gott, und erkenne mein Herz;
prüfe mich und erkenne, wie ich es meine;
und sieh, ob ich auf bösem Weg bin,
und leite mich auf dem ewigen Weg!